

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 149.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 40 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 20. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1883.

Amtliche s.

Nagold.

Die Standesbeamten

werden erinnert, die Nebenregister ordnungsmäßig geordnet und abgeschlossen nach Ablauf des Kalenderjahres hierher einzusenden.

Der Abschluß muß wörtlich so lauten, wie in § 4, Abs. 2 der Vollz.-Verfügung vom 20. Dezbr. 1875 Reg.-Bl. S. 590 oben vorgeschrieben ist.

Ist im Laufe des Jahres 1883 in einem Register Nichts angefallen, so muß der Abschluß lauten: Vorstehendes Geburts- (Heiraths-, Sterbe-) Haupt- (Neben-) Register für das Jahr 1883, enthaltend 0 Eintragungen, wird hiemit abgeschlossen.

den ten 1883

Der Standesbeamte.

Bezüglich der alphabetischen Namensverzeichnisse wird bemerkt, daß dasjenige zum Geburtsregister die Namen der Geborenen, dasjenige zum Sterberegister die Namen der Gestorbenen und dasjenige zum Heirathsregister die Namen beider Ehegatten enthalten muß.

Den 15. Dezember 1883.

R. Amtsgericht.
Daser, D.-A.-R.

Nagold.

An die Standesämter.

Dieselben erhalten in den nächsten Tagen die Standesamts-Formulare für das Jahr 1884 mit der Weisung, die Bescheinigung für solche sofort hierher einzusenden.

Den 17. Dezember 1883.

R. Oberamt. Güntner.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Arbeitsbücher betreffend.

Da in Folge Einführung des Reichsgesetzes vom 1. Juli d. J., betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung, vom 1. Januar 1884 an zu Ausstellung von Arbeitsbüchern nur solche Formulare benutzt werden dürfen, welche im Vordruck auf Seite 3-5 die Bestimmungen der §§ 108 und 150 in ihrer neuen Fassung enthalten und im Sinne der Ziffer 1 des Ministerial-Erlasses vom 21. v. Mts., (Ministerial-Amtsblatt S. 324) abgeändert sind, so werden sämtliche Ortsvorsteher, um die nöthige Anzahl der Formulare des abgeänderten Vordrucks auf Seite 3-5 der Arbeitsbücher von hier aus insgesamt bestellen zu können, aufgefordert, binnen 3 Tagen hierher anzuzeigen, wie viele alten Formulare von Arbeitsbüchern, welche vom 1. Januar 1884 an in der bisherigen Weise nicht mehr verwendet werden dürfen, sie gegenwärtig noch besitzen.

Den 17. Dezember 1883.

R. Oberamt. Güntner.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Gewerbe-Legitimationskarten betreffend.

Da das Reichsgesetz vom 1. Juli ds. Js., Reichsgesetzblatt Nr. 15 Seite 159, betreffend Abänderung der Gewerbe-Ordnung, welches mit 1. Januar 1884 in Wirksamkeit tritt, die Ausstellung von Gewerbe-Legitimationskarten von Voraussetzungen abhängig macht, welche früher gesetzlich nicht verlangt worden sind, so wird bekannt gegeben, daß nach § 42 der Vollzugs-Verfügung vom 9. Novem-

ber d. J., Reggsbl. S. 234 zu dem oben gedachten Reichsgesetz, Reggsbl. Seite 252

1) die Ausstellung einer Legitimationskarte vom Oberamt des Niederlassungs-Orts des Inhabers des stehenden Gewerbebetriebs nur auf des letzteren Ansuchen erfolgen darf,

2) ein Zeugniß des Ortsvorstehers des Wohnorts darüber beizubringen ist, daß

a) der Gesuchsteller, bezw. derjenige, in dessen Diensten er steht, ein stehendes Gewerbe betreibt,

b) über denjenigen, welchem die Legitimationskarte ausgestellt werden soll, keine der in § 57 Ziffer 1-4 und § 57 b Ziffer 2 der Gewerbe-Ordnung, Reichsgesetzblatt Seite 198 und S. 199 bezeichneten Thatsachen zur Kenntniß gekommen sind; in diesem Zeugniß muß auch der Geburtsort des betreffenden Reisenden angegeben sein;

3) die Gesuchsteller, welche nach ihren militärischen Verhältnissen dem Beurlobtenstande angehören, d. h.:

a) den Mannschaften der Reserve, Landwehr und Seewache,

b) den vorläufig in die Heimath beurlaubten Rekruten und Freiwilligen,

c) den bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militär-Verhältnis zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,

d) der vor Erfüllung der activen Dienstpflicht zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften oder

e) der Ersatz-Reserve I. Classe

eine Bescheinigung ihres Landwehrbezirks-Feldwebels darüber vorzuweisen haben, daß sie von der beabsichtigten Reise dem letzteren Meldung erstattet haben. (Ministerial-Erlass vom 20. Januar 1882, Minist.-Amtsblatt Seite 21.)

Bei Ausstellung der erforderlichen Zeugnisse haben die Ortsvorsteher die betreffenden Reisenden auf vorstehende Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Den 17. Dezember 1883.

R. Oberamt. Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 15. Dez. Bei der Gemeinderathswahl ist der konservative Wahlzettel vollständig durchgedrungen. Rechtsanwalt Becker, welchen die deutsche Partei aufgestellt, unterlag mit wenigen Stimmen.

Der „St.-Anz.“ enthält in seiner neuesten Beilage zwei Artikel, welche sich mit dem Stromerthum beschäftigen. In dem einen spricht sich Fürst Hohenlohe-Waldburg für strenge Scheidung der Stromer, die nicht arbeiten können von denjenigen, die nicht wollen, aus und verlangt gegen letztere die Anwendung der ganzen Strenge des Gesetzes, da sie kein Recht weder auf die staatliche noch die freiwillige Armenpflege haben. Namentlich wird betont, daß die eben zu jener Scheidung nöthigen gesetzlichen Bestimmungen über die Legitimationspapiere, soweit sie bereits bestehen, energisch gehandhabt, sofern sie aber nicht genügen, schleunigst ergänzt werden. Der andere Artikel beklagt es mit Recht, daß eine nicht geringe Anzahl von Arbeitern von ihren Arbeitgebern vor Eintritt der strengeren Jahreszeit, namentlich beim Herannahen der Weihnachtsfeiertage entlassen werden und empfiehlt besonders vermehrte und ver-

besserte Spar-Einrichtungen, zu deren Benützung die Arbeiter mehr als bisher von den Arbeitgebern angehalten werden sollen.

Gestern soll die bekannte Pianofortefabrik von Richard Pipp u. Sohn in Stuttgart das 12,000. Instrument zur Bahn geliefert haben.

Zwischen Stuttgart und Cannstatt soll jetzt Telephonverbindung erstellt werden.

In Ulm wurde dem Pächter einer Bierbrauerei von frevelhafter Hand der Zapfen vom Sudkessel gezogen, worauf der ganze Inhalt des letzteren auslief. Der verursachte Schaden beträgt über 400 \mathcal{M} . Ein der That Verdächtiger ist verhaftet worden.

Heidenheim, 12. Dez. Leider tritt in unserer Gegend schon wieder die Diphtheritis auf. In Staufen und Altenberg werden fast täglich Kinder beerdigt, die derselben zum Opfer fielen. Einem Elternpaar wurden rasch 4 Kinder hinweggerafft. Meist nimmt die Krankheit einen kurzen Verlauf; manche Kinder sind schon nach 24 Stunden todt.

Aus Heidelberg schreibt man der „N. B. Ztg.“: Am 12. d. Mts. wurde dahier ein hoffnungsvoller 15jähriger Bursche aus Frankfurt verhaftet der vor einigen Tagen von dort abgereist ist und seinem Prinzipal die nette Summe von ca. 3000 \mathcal{M} mitgenommen hat. Es fanden sich noch ungefähr 2000 \mathcal{M} bei ihm vor, das Uebrige hatte der junge Mann zum größten Theil mit Personen des schönen Geschlechts verjubelt. Die Verhaftung erfolgte in einem Eisenbahnwagen, in welchem der junge Riffethäter gerade in Begleitung zweier „Damen“ abreisen wollte.

Das Schwurgericht Bayreuth hat in dem bekannten Meineids-Prozesse in Sachen der Otischen Millionenerbschaft die Gräfin Bandjissin zu 3 Jahren Zuchthaus, die andern Angeklagten zu Zuchthausstrafen in der Dauer von einem bis drei Jahren verurtheilt.

Frankfurt a. M., 19. Dez. Gegen 9 Uhr Abends hat der Bischof von Limburg, Dr. Peter Blum, aus dem Exil zurückkehrend, unter Glockengeläute hier seinen Einzug gehalten. Er ist mit einem Extrazuge im Hanauer Bahnhofe angekommen, von wo er mit seinem Gefolge in 19 Equipagen abgeholt und zum Dome geführt wurde, in welchem ein Gottesdienst abgehalten wurde. Morgen begibt sich der Bischof nach Limburg.

Berlin, 17. Dez. Cardinal Fürst Hohenlohe ist heute hier eingetroffen und wird dieser Tage vom Kaiser empfangen werden.

Die „Germania“ theilt folgendes Telegramm ihres römischen Korrespondenten vom 15. Dezbr. mit: „Herr v. Schlözer hat seit 10 Tagen lebhaften Verkehr mit dem Vatikan. Die Nachricht von der Romreise des Kronprinzen war dem Vatikan am Dienstag aus Madrid gemeldet worden. König Humbert und der Botschafter v. Keudell werden dem Kronprinzen entgegenreisen. Gestern Mittag hatte Herr v. Schlözer eine lange Konferenz mit dem Cardinal Staatssekretär Jakobini. Der Kronprinz wird im kleinen Palast neben dem Quirinal absteigen. Eine offizielle Fahrt vom Quirinal nach dem Vatikan wird nicht erfolgen. Im Vatikan wird ein feierlicher Empfang stattfinden.“ — Der „Moniteur de Rome“ weist darauf hin, daß das Einvernehmen mit dem Vatikan der Weg zur Beendigung des Kulturkampfes sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Dez. Die Herzogin Maria Amalia von Württemberg, Tochter des Herzogs Philipp



von Württemberg, Enkelin des Erzherzogs Albrecht, starb heute in Arco, 18 Jahre alt, am Typhus.

Wien, 16. Dez. Der Kommissar Lorenz Hinbeck wurde heute Abend nach einer Arbeiterverammlung in Florisdorf bei Wien von einem Arbeiter mittelst Pistolenschusses meuchlings getödtet. Die Ermordung des Polizeikommissars wird von der Behörde in Verbindung gebracht mit der in letzter Zeit massenhaft erfolgten Vertheilung von Flugchriften, in denen gesagt wird, es werde nicht eher besser werden, bis die Leute von der Polizei einer nach dem andern rückwärts niedergeschossen werden.

Frankreich.

Paris, 17. Dez. Es verlautet, der Senat wolle die Regierung nöthigen, 35,000 Mann nach Tonkin zu schicken; nach seinem Erachten wäre auch der neue Kredit von 20 Mill. Francs ungenügend. Der „France“ zufolge fordert der Kriegsminister Freiwillige für Tonkin auf.

Italien.

Rom, 17. Dez. Der deutsche Kronprinz wurde auf dem Bahnhof von dem König und der deutschen Colonie herzlich begrüßt. Eine ungeheure Menschenmenge begleitete den König und den Kronprinzen auf der Fahrt mit enthusiastischen Zurufen. Der Kronprinz war wiederholt genöthigt, sich auf dem Balkon des Quirinal zu zeigen. Der Kronprinz wird seinen Besuch im Vatican vom Hotel des Hrn. v. Schlbzer aus machen, wohin er in besonderer (kleiner Hof) Equipage fährt. Nach der feierlichen Audienz beim Papste wird der Kronprinz den Gegenbesuch des Cardinals Jakobini in Schlbzers Gesandtschaftshotel entgegennehmen.

Rom, 17. Dez. Ungeachtet des strömenden Regens werden die Strohen, wodurch der Kronprinz fährt, geschmückt. Sämmtliche Zeitungen bringen Begrüßungsartikel.

Rom, 17. Dez. Die Abreise des deutschen Kronprinzen von hier erfolgt am nächsten Donnerstag.

Rom, 18. Dez. Der König hat dem Votischer Baron Reudell das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen. Der deutsche Kronprinz dejeuner am Dienstag Vormittag 11 Uhr bei Reudell. — Das Amtsblatt schreibt: „Die Bevölkerung von Rom und von ganz Italien bringt dem erlauchten Prinzen ihre ehrfurchtsvollen Huldigungen dar, dem Prinzen, welcher auch im Namen Seines Vaters kommt, um dessen freundschaftliche Gesinnungen zu bestätigen und die innigen herzlichsten Freundschaftsbande, welche zwischen beiden Höfen und Nationen bestehen, noch enger zu knüpfen.“

Der Kronprinz wurde bei seiner Ankunft in Rom Mittags 12 Uhr 30 Minuten am Bahnhof vom König, dem italienischen Kronprinzen, dem Herzog v. Aosta, den Ministern, den Präsidenten des Senats und der Kammer, allen Hofwürdenträgern, den Mitgliedern der deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie auf das Herzlichste empfangen und begrüßt. Der König küßte den Kronprinzen viermal. Während der Fahrt durch die beslagte Stadt war regnerisches Wetter, das sich jedoch später auflöste. Der Kronprinz und die Königinfamilie traten mehrmals auf dem Balkon des Quirinals, um für die enthusiastischen Kundgebungen des Volkes zu danken und machten später gemeinsam eine Spazierfahrt durch die im reichsten Flaggenschmuck prangende Stadt. Der Kronprinz stieg im Pavillon des Quirinals ab.

Der Bürgermeister von Rom, Herzog von Torlonia, veröffentlichte ein Manifest an die Einwohner Roms, in welchem er die für heute erwartete Ankunft des deutschen Kronprinzen anzeigt. In dem Manifest heißt es weiter: durch diesen Besuch würden die festen und herzlichen Bande zwischen dem deutschen und italienischen Hofe, sowie zwischen dem deutschen und italienischen Volke noch enger geknüpft werden. Als Dolmetscher der Gefühle des gesammten Italiens werde Rom dem deutschen Kronprinzen, dem Freunde des Königs und dem Vertreter des mächtigen Monarchen, der die Größe und Einigkeit Deutschlands zu begründen gewußt habe, einen freudigen und herzlichen Empfang bereiten.

Genua, 17. Dez. Der Kronprinz ist Nachts 12 $\frac{1}{2}$ Uhr unter begeisterten Hochs der versammelten Deutschen und unaussprechlichen Covivas der massenhaft herbeigeströmten italienischen Bevölkerung nach Rom abgereist. Nachmittags hatte der Kronprinz die Behörden, den Bürgermeister, eine Deputation der Deutschen, welche eine Adresse überreichte, empfangen und dem Bürgermeister einen Besuch abgestattet. Bei dem Diner toastete der Kronprinz auf

Genua, der Bürgermeister auf Kaiser Wilhelm und das Königshaus. Die Menschenmassen begrüßten den Kronprinzen, sobald er sich zeigte, mit unausgesetzten Hochrufen.

Spanien.

Madrid, 17. Dez. Es bestätigt sich, daß der König Alfons in diesem Winter nach Rom reisen wird. Dem deutschen Kronprinzen ist in Madrid nicht ein einziger Bittelbrief zugegangen. Das Wort: „Stolz lieb' ich den Spanier“ hat sich glänzend bewährt. Der Kronprinz aber auch: er hinterließ den Armen 25 000 Francs.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Dez. Dem König werde eine Adresse mit 106 000 Unterschriften aus allen Ständen und Gegenden des Landes überreicht, welche sich gegen die Linke und deren Opposition gegen die Vertheidigungsmassregeln ausspricht. Der König antwortete, die Adresse sei ein Zeichen, daß die Ueberzeugung durchdringe, die Vertheidigungsmassregeln seien nothwendig; er theile diese Ueberzeugung, denn die zu bringenden Opfer dürfen keine Hindernisse für die Bedürfnisse des Landes sein.

England.

London, 17. Dez. O'Donnel, der Mörder Carey's ist heute früh um 8 Uhr im Newgate-Gefängniß gehängt worden.

In England hat am Donnerstag Nacht und Freitag ein fürchterlicher Sturm gewüthet. Von allen Küsten laufen beständig die schlimmsten Nachrichten ein und viele Schiffbrüche, bei denen auch zahlreiche Menschenleben verloren gingen, sind bereits zur Anzeige gelangt. Aus Manchester, Birmingham, Ghester und mehreren anderen Städten werden zahlreiche Häusereinstürze gemeldet, die leider den Verlust mehrerer Menschenleben zur Folge hatten.

Amerika.

Newyork, 17. Dez. Gestern fand hier ein Arbeiter-Massenmeeting statt, dem französische Delegirte beiwohnten. Der Chef der Delegirten erklärte, es sei nicht nur Paris, sondern ganz Europa vertreten. Most, der ehemalige Redakteur der Freiheit, hielt eine Brandrede, welche mit den Worten: „Es lebe die Commune, es lebe das Dynamit“ begrüßt wurde.

Gandel & Verkehr.

Stuttgart, 17. Dez. (Möbelmesse.) Auf der Möbelmesse in der Gewerbehalle entwickelte sich heute ein so bewegtes Leben, wie nie zuvor. Für den ungemein starken Verkehr in Zu- und Abfuhr schienen die Thore der Halle zu eng zu sein.

Stuttgart, 17. Dez. (Weinbörse.) An heutiger Börse sind an inländischen Weinen 820 Saß als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Wehl Nr. 0 33 A bis 34 A 50 A, Nr. 1 31 A bis 32 A 50 A, Nr. 2 29 A bis 30 A 50 A, Nr. 3 27 A bis 28 A 50 A, Nr. 4 21 A bis 23 A. In ausländischen Weinen kein Handel. — Nächste Börse findet am 7. Jan. statt.

Stuttgart, 17. Dez. (Landesproduktionsbörse.) Wir notiren per 100 Kilogr.: Prima Weizen, böhmischer 21 A 25 A, Weizen, bayerischer 20 A 50 A, californischer 23 A 30 A, russischer Sag 21 A bis 21 A 25 A, Gerste, ungarische 21 A, Haber, prima 13 A 70 A, gewöhnlicher 12 A 50 A bis 13 A. Nächster Börsentag: Montag den 7. Jan. im Saal des Stadtgartens, Eingang Gansleustraße.

Stuttgart, 18. Dez. Auf der Möbelmesse war der Verkehr den ganzen Tag über ein ziemlich lebhafter, doch wird von den Verkäufern über etwas gedrückte Preise geklagt. Der Verkehr in den übrigen Branchen war gestern noch sehr flau.

Das Duell.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Hastig keidete er sich an. Was er thun wollte, darüber war er sich selbst noch nicht klar. Jeden Gegenstand, der ihm im Wege stand, stieß er heftig bei Seite, dann lachte er laut auf:

„Haha! Der alte Narr will heirathen, will um das junge, frische Mädchen werben! Er sollte lieber an seinen Tod denken, ich werde ihm die Heirathsgedanken austreiben!“

Er verließ das Zimmer und Haus. Schovien's Wohnung schritt er zu.

Der Assessor war kaum erwacht und lag noch im Bett. Die Bilder, welche ihn im Traume umgeben hatten, suchte er wachend sich wieder vorzugabern. Er sah im Geiste wieder einen reizend lachenden Mädchenmund, ein paar große dunkle Augen und fühlte den leisen Druck einer kleinen Hand.

Horst's hastiges Eintreten in das Zimmer störte ihn. „Ha, Lieutenant, was führt Dich so früh zu mir?“ rief er, im Bette sich emporrichtend.

„Was hast Du?“ sagte er hinzu, als er des Freundes Aufregung bemerkte.

Horst trat an das Bett.

„Schovien!“ sprach er ernst. „Beantworte mir erst eine Frage: Bist Du mein Freund?“

„Ja, ich gestehe die Thorheit, es zu sein, ein“ erwiderte der Assessor.

„Dann wirst Du mir auch einen Freundesdienst erweisen!“

„Auch dazu bin ich bereit, wenn Dein Verlangen nicht ein gar zu thörichtes und tolles ist!“ gab Schovien zur Antwort. „Haben Dich Deine Gläubiger bereits wieder fortgetrieben, Lieutenant?“

„Laß den Scherz,“ rief Horst unwillig, „mein Vetter, der Hauptmann, hat mich beleidigt, ich werde Genugthuung verlangen und bitte Dich, ihm meine Forderung zu überbringen!“

Schovien sah, daß die Worte seines Freundes ernst waren.

„Also doch eine Tollheit,“ sprach er, „und Du glaubst, ich werde Dich dabei unterstützen? Lieutenant, ich weiß, daß es in Deinem Kopfe zuweilen wunderbar aussieht, allein ich habe mich immer gefreut, daß Deine Arme und Beine gesund sind. Sei vernünftig und erhalte Dir dieselben, denn zum Invaliden bist Du noch zu jung.“

„Ich habe nicht um Deinen klugen Rath, sondern um Deinen Beistand gebeten, wenn Du keine Lust hast oder Dir es an Ruth dazu fehlt, — gut, so wird mir ein Anderer den Dienst erweisen. Entschuldige, daß ich Dich gestört habe!“

Horst wandte sich kurz der Thüre zu, um das Zimmer zu verlassen.

„Nensch, bleib!“ rief Schovien, „wenn es durchaus Dein Wille ist, den Hauptmann todtzuschießen, so laß mich als Dein Secundant ebenso gut zusehen wie jeder Andere. Erst habe indeß die Freundlichkeit und erzähle mir, wodurch der Hauptmann Dich beleidigt hat. Dort liegen Cigarren, dort steht ein Stuhl, — nun beichte!“

Horst hatte sich wieder zurückgewandt, zündete sich eine Cigarre an und schritt schweigend im Zimmer auf und ab. Dann erzählte er den Besuch des Hauptmanns, dessen Anerbieten und Beleidigung.

„Kennst Du es jezt noch eine Thorheit, wenn ich Genugthuung von ihm verlange?“ sagte er zum Schluß hinzu.

„Jedenfalls ist es die größte Thorheit gewesen, das Anerbieten des Hauptmanns nicht anzunehmen,“ erwiderte Schovien. „Du wärest mit einem Male von Deinen sämmtlichen Gläubigern befreit gewesen und hättest gerechte Ansprüche auf einen neuen und ausgedehnten Credit gehabt!“

„Haha! Das verräth wieder Deine Kurzsichtigkeit!“ rief Horst. „Als ob Eger nicht zwanzigmal meine Schulden bezahlen könnte, wenn ich seine Tochter heirathe!“

„Gewiß kann er das. Allein, bist Du Deiner Sache schon gewiß, daß Cläre Dich heirathen wird?“

„Das laß meine Sorge sein!“ bemerkte der Lieutenant wegwerfend. „Wenn ich nicht die Gewißheit hätte, würde ich des Hauptmanns Anerbieten angenommen haben.“

„Hast Du schon um des Mädchens Hand angehalten?“

„Nein, ich werde es erst thun, wenn meine Angelegenheit mit dem Hauptmann zu Ende ist. Haha! Der alte, eitle Narr hat sich in den Kopf gesetzt, daß sich ein Mädchen noch in ihn verlieben könnte!“

„Er ist ein hübscher Mann!“ warf Schovien neckend ein.

„Ein alter Narr ist er! Ein Mensch, der nichts weiter versteht, als zu trinken und Thorheiten zu schwätzen. Ich werde ihm die Heirathsgedanken austreiben! Willst Du mir secundiren?“

„Ja, Lieutenant!“

„Gut! So überbringst Du ihm heute noch meine Forderung!“

„Darf ich diese Angelegenheit in friedlicher Weise ausgleichen?“

„Nein — der Mensch ist mir im Wege — ich will ihn zum wenigsten für eine Zeit lang unschädlich machen!“

„Horst, wenn der Hauptmann nun denselben Entschluß faßt?“

„Bah! Ich fürchte ihn nicht!“

„Du wirst Dich selbst in die peinlichste Lage bringen!“

„Laß das!“ unterbrach Horst die Vorstellungen seines Freundes. „Ich habe nur die Bitte an Dich gerichtet, ihm meine Forderung zu überbringen, mehr verlange ich nicht!“ (Fortf. folgt.)

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung.

In der Konkursache des **Johannes Wittel**, Zieglers von Oberthalheim, 3. Zeit im Zuchthause zu Ludwigsburg, ist in die Tagesordnung der nächsten Gläubigerversammlung (Prüfungstermin) vom 1. Februar 1884, Nachm. 3 Uhr, die Beschlussfassung über Anfechtung eines von Oberamtsstharzt Dettling in Oberthalheim geltend gemachten Aussonderungsrechts als weiterer Verathungsgegenstand aufgenommen worden. Den 17. Dez. 1883.

Gerichtsschreiber **Pipps.**

Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge Anordnung des N. Amtsgerichts hier, kommt das nachstehend beschriebene Gebäude des **Paul Hafner**, Hafnermeisters von hier, im Wege der Zwangsvollstreckung am Samstag den 22. Dezbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, im 2. und letzten Termin auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Gebäude Nr. 278.

Die Hälfte an

1 a 34 qm Einem zweistöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller an der Schulstraße.

Steueranschlag . . . 2400 M
Gemeinder. Zuschlag . . . 1500 M
Erlös beim 1. Termin 1000 M
Nachgebot 1200 M

Zu diesem Verkauf werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Als Verwalter ist Gemeinderath **Kappler** bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Hilfsbeamten **Maulbetz** und Stadtschultheiß **Engel**.

Den 30. Nov. 1883.

Gemeinderath,

als Vollstreckungsbehörde.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von rothtannenen Stangen.



Am **Montag** den 24. Dezember, aus den Distrikten

Mittlerberge und Bühlkopf:
300 Gerüststangen (Stammholz V. Kl.) zu Drahtanlagen bestimmt, in Loosen;
250 Derbstangen 10 bis 16 m lang, theils auch zu Drahtanlagen und zu Wagnerstangen, theils zu gewöhnlichen Hopfenstangen tauglich;
100 Reisstangen (Hopfenstangen) 9 bis 11 m lang;
100 Zaunstecken.

Zusammenkunft **Nachm. 1 Uhr** auf der Straße nach Herrenberg beim Wöhringer Wegzeiger.

Der Waldschütz wird die Stangen auf rechtzeitigem Verlangen vorher vorzeigen.

Gemeinderath.

Holz-Verkauf

Revier Enzklösterle.
Am Samstag den 22. Dezbr., Vorm. 10 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus VI Langehardt, Abth. 3 u. VII Kälberwald, Abth. 9: 69 St. Eichen mit 32 Fm., 3550 Nadelh. Reisstangen, sowie Km: 19 eich., 37 buch. Prügel, 530 Nadelh.-Scheiter, Prügel u. Anbruch, 59 buch., 114 tann. und 34 gemischte Reisprügel.

Revier Reichenbach.
Stamm- & Kleinnußholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. d. M., von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Rathhause in Reichenbach aus Hilbertsberg Abth. 3 Baurain bei Erzgrube: 1206 Stämme Nadelh.-Lang- und Knochholz mit 636 Fm. und zwar 16 Fm. I., 55 Fm. II., 182 Fm. III., 338 Fm. IV. und 44 Fm. V. Cl., 107 Eichen mit 18 Fm., 17 Birken mit 3 Fm., 29 eichene und 4 birkenene Wagnerstangen.

Revier Reichenbach.
Fordernstammholz-Verkauf auf dem Stock.

Am Freitag den 28. d. M., Mittags 12 Uhr, kommt das Stammholz von den nachbenannten Schlägen auf dem Rathhause in Reichenbach zum Verkauf:
1) 550 Fordern mit etwa 930 Fm. aus dem Ruchwegwald bei Reichenbach,
2) 270 dito. mit ca. 300 Fm. aus Hilbertsberg bei Erzgrube.

Emmingen.
260 Mark
Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehn **Jakob Deuble.**

Eßringen.
140 Mark
Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehn **Joh. Gg. Dengler, Pfleger.**

Eßringen.
250 Stück Bauholz, beschlagen, jetzt dem Verkauf aus, wobei Abfuhr günstig, **Joh. J. Dengler.**



Zu haben in Nagold bei Herren **Heinrich Gauss, Wilh. Häussler**, Altenstaig bei Hrn. **C. D. Beer's Wwe.**, Frau **Louise Buck Wwe.**, Herren **Chr. Burkhard, M. Naschold, Carl Walz, Gust. Wucherer**; Ebdauern bei Herrn **J. Hartner**; Egenhausen bei Herrn **J. Kaltenbach**; Wildberg bei Herrn **Otto Jübler**.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 J monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 J. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die **Wohlfahrt** des deutschen Volkes, sie bekämpft behrweg den **Schwindel** in politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von einigen Wenigen gegen das Volkwohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhast ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichspost“ alles, was man von einem Blatte ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhalts und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ernstlichen Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird **jedermann** durch das Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt.

Bermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geislichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu **Insertionen** aller Art (unfittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höflich ein **Stuttgart, im Dezember 1883.**

Expedition der „Deutschen Reichspost.“

Unwiderrufliche zweite Gewinn-Ziehung
am 18., 19., 20. und 21. Febr. 1884 der
Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Haupt-Gewinne:
75,000 Mark
30,000 Mark etc.
zusammen **350,000 Mark**
in baar ohne jeden Abzug.

Im Ganzen mit K.-Gewinnen 400,000 Mark.
Loose à 3 Mark
sind bei allen Loos-Geschäften Deutschlands zu haben.
NB. Bei uns sind die Loose bald geräumt.
Die alleinige General-Agentur
der Ulmer Münsterbau-Lotterie in Ulm.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl in Nordwaaren, als feine Damenköffer, Arbeitstaschen, alle Sorten Kinderkörbe von 10 J an, Wandkörbe, Blumentische, Bücherständer, Papierkörbe, vier- und sechs- und ovale Waschkörbe, Schwarzwaschkörbe, altdenische Zweidedelkörbe, Rohrjessel, Kinderjessel, Puppenwagen, alles zu äußerst billigen Preisen.

Chr. Raaf.

Stroh- und Segras-, Cornshoden

Obigem.

Nagold.

Berehrliches Publikum erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich noch in sämtlichen

Wollwaaren-Artikeln

gut sortirt bin.

Chr. Bucher.



Walddorf.
Wahlvorschlag.

Wahlbürger, wählet bei der nächsten Gemeinderathswahl Männer, welche die im Amtsbl. No. 141 bezeichneten Eigenschaften haben; wir empfehlen:

Johannes Kirn, Metzger,
Jak. Beutler, Accijer,
Konrad Walz, Gemeinderath.

Nagold.
**Niederfranz.
Weihnachtsfeier**



am Mittwoch den 26. Dez.
(Stephansfeiertag),
Anfang präcis 7 Uhr,
im Bierbrauer Sautter'schen Saale.

Hierzu werden die activen und passiven Mitglieder mit Familie freundlich eingeladen mit der Bitte, sich an der Verloosung mit einer Gabe im Werthe von mindestens M. 1.50 zu betheiligen.

Die Gaben werden am Stephansfeiertage Vormittags von 9—12 Uhr im Lokale in Empfang genommen.

Entrée für Nichtmitglieder 50 S.
Der Ausschuss.

Nagold.
25 Sorten Cigarren

gut gelagerter, vorzüglicher Qualität
per 100 Stück:
à M. 2,80. 3.—. 3,50. 4,50. 5,50. 6,50.
per 1 Stück:

à 3, 4, 5, 6 und 7 S
bringe ich in empfehlende Erinnerung und mache besonders auf

Weihnachts-Cigarren,
per 50 St. à M. 3,25 und M. 3,75 S
aufmerksam.

Carl Pfomm.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl in Wollwaaren, als Umhlagtücher, Kopfbekleidungen aller Art, Kragenhauben, Baschkis, Kinderkleide, Kittel, Kappen, Unterhosen u. Unterleibse, Plüschgarnituren, Handschuhe, Strümpfe, Seelenwärmer, Planelle, Batskin- und Cachemir-Shawls und weiße Foucard zu billigsten Preisen.

Chr. Raaf.

Hosenträger
in größter Auswahl bei

Obigem.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl Puppenwagen, Schulrangen, Lederhütchen, Kinderpeitschen, Sopha, Amerikaner, Woll-Matratzen, Bettvorlagen, Hosenträger, Geldbeutel, Montcaux, Gallerien, Koffer, Taschen u. billigt.

Carl Hölzle,
Sattler u. Tapezier.

Nagold.
Aechte italien.

Maccaroni,
frische

Eiernudeln

empfehl
Gottlob Knodel.

Seminar Nagold.

Donnerstag den 20. d. M., Abends 4^{1/2} Uhr,
ist im Festsaal ein

Concert,

zu welchem jedermann freundlich einladet
das Rektorat.

Reine
Kinderspielwaaren

sind auch dieses Jahr wieder in schönster Auswahl sortirt, sowie auch
Lampen, Blech- und Papierwaaren
und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

E. Lutz, Flaschner.

Nagold.
In jetziger kalten Jahreszeit gestatte mir
Waldwoll-Produkte:

Waldwoll-Jacken, Unterhosen, Socken und Strümpfe, sowie ganz besonders auch die Waldwollwatte und das Waldwoll-Öl als seit Menschenalter gegen Rheumatismus und Gicht bewährt in Erinnerung zu bringen.

GOTTLOB KNODEL.

Stuttgart.

Mein Schirmlager

bei Hrn. Carl Pfomm in Nagold

in frisch sortirt und empfehle ich insbesondere

Damen-, Herren- und Kinderschirme
zu Fabrikpreisen; auch besorge ich Reparaturen und Ueberziehen von Schirmen durch Vermittlung des Herrn Pfomm schnell und billigt.

Friedrich Zubeck, Schirmfabrikant.

Nagold.
Empfehlung.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfiehlt alle Sorten

Erdöl-Lampen,

lackirte u. blankte Blechwaaren, Vogelkäfige extra in schöner Auswahl,
Ch. Kehler, Flaschner.

Neujahrswünsche,

einfache, mit Blümchen und humoristische in großer Auswahl bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Empfehlung.

Zu Weihnachtten empfehle ich
Nähmaschinen,
Singer, zu Fuß- und Handbetrieb, mit den neuesten Verbesserungen unter Garantie und sind solche vorrätzig bei

Fr. Stodinger.

Nagold.
Wiesen- und Kleeheu

Ungefähr 50 Ctr. gut eingebrachtes
sucht zu kaufen und sieht Offerten entgegen
Wilh. Müller.

Wildberg.
Hiemit empfehle ich die
Uraher Spinnerei,

indem solche den Schneller zu 10 S
frachtfrei liefert.
Zugleich empfehle auch auf nächsten Markt feinsten

Femelhanf,

sowie feinen
Flachs.

G. Dieterle.

Nagold.
Basler Lebkuchen,

Honig-Lebkuchen,
Confekt und

Sprengerle

empfehl
Gustav Selter.

Nagold.
Am Freitag 21. Dezember,
(Thomasfeiertag),

Metzelsuppe

nebst gutem Stoff bei
Frey & Posthörnte.

Nagold.
Münzing'sche Stearinlichter
empfehl

Carl Pfomm.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig
Mittwochs und Sonntags nach Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Gottlob Schmid, Nagold,
John G. Koller, Altenstaig,
Ernst Scholl, Calw.

Altenstaig.
Am
Johannesfeiertag,
den 27. Dezember,
Vorm. 11 Uhr,
verkauft

Wilschweine,

Bernhardt Koller,
Weinhändler.

Nagold.
Café

vorzügliche Sorten, rein im Geschmack,
per Pfd. à 90, 100, 120 u. 140 S.
empfehl
Carl Pfomm.

Nagold.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen

kann sogleich eintreten; bei wem? sagt die
Redaktion.

Eine Karte. An Hrn. welche an den Folgen von Entlassung, Verlust der Konnektion etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, die Kurier. Dieses große Heilmittel wurde u. einem Missionar in Süd-Amerika entdekt. Schickt ein adreßiertes Couvert an Hrn. Joseph L. Damon, Station D, New York City, U.S.A.

Pain-Expeller! Dieses gegen

matismus u. s. w. vorzüglich wirkende Hausmittel halte ich in meiner Apotheke nur echt mit dem Fabrikzeichen „Anker“ vorrätzig und führe jeden Auftrag von Auswärts schnellstens zu Originalpreisen aus.

Dr. H. Fleemann,
Marien-Apotheke in Nürnberg.

Nagold.
Loosungsbüchlein

für das Jahr 1884
ist vorrätzig in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Gestorben:
Den 14. Dez.: Ein Knäblein des Chr. Benz, Majers (todtgeboren).